



## ***Fremde werden Freunde e.V.***

Vereinsregister-Nr. UR 197/2017

Anne Wagner (1. Vorsitzende)

Geeststr. 10b, 46459 Rees-Mehr

Tel. 0157-30954602, Email: [fwf.rees@gmail.com](mailto:fwf.rees@gmail.com)

[www.willkommenskultur-niederrhein.de](http://www.willkommenskultur-niederrhein.de)

**05.03.2018**

Sehr geehrter Herr Spreen,

In diesem offenen Antwortschreiben möchte ich Ihnen zunächst für Ihre Antwort-Mail vom [26.2.2018](#) danken. Allerdings stößt sie in unseren Reihen auf Unverständnis:

Wie ist es möglich, dass zum Beispiel die Kreisausländerbehörde des Kreises Wesel, der ja ein ähnliches Einzugsgebiet wie Kleve hat und ebenfalls für weit auseinanderliegende Landgemeinden (Schermbek, Alpen, Hamminkeln) zuständig ist, dererlei Probleme überhaupt nicht kennt? Ganz im Gegenteil weist die Koordinatorin für Ausländerangelegenheiten des Kreises Wesel solche Zustände wie in Kleve weit von sich, wie in der NRZ vom 22.02. zu lesen ist. Nur mit einer Aufstockung des Personals bzw der Einführung des Losverfahrens (was in unseren Ohren fast wie Hohn klingt) können wir keine mögliche Verbesserung der Zustände in Kleve in der nächsten Zeit erkennen.

Statt sich Hilfe und Ideen von anderen Kommunen zu holen, bei denen die Terminvergabe funktioniert und sich daran zu orientieren und zu lernen ( was können wir anders, besser machen?), lassen Sie stundenlang und seitenweise Negativbeispiele auflisten nach dem Motto: „Schaut her. Dort klappt es auch nicht.“ Als wäre das eine Rechtfertigung dafür, dass in Kleve die Menschen teilweise komplizierte Anfahrts- und lang anhaltende Wartezeiten in Kauf nehmen, um dann evtl. doch keinen Termin zu bekommen bzw. nach dem schriftlichen Antrag erst Monate später!

Für die Reeser Flüchtlinge sowie für alle, die weiter weg wohnen (Straelen, Wachtendonk etc) ist die Praxis, Termine im Losverfahren zu vergeben, unzumutbar . Wie stellen Sie sich das vor? Ein Flüchtling macht sich, evtl. noch mit kleinen Kindern, [um 5 Uhr](#) auf den Weg - ganz abgesehen davon, dass noch kein Bus fährt - kommt dann hoffentlich vor [7 Uhr](#) im Wartebereich der

---

Kontoverbindung:

Fremde werden Freunde e.V., IBAN DE 95 3586 0245 5020 3150 18

BIC: GENODED1EMR, Volksbank Emmerich-Rees

Ausländerbehörde an und kann dann wieder umdrehen und nach Hause zurückkehren, wenn er nicht ausgelost wird? Was wäre das für ein Aufschrei, wenn „man“ das Procedere mit Deutschen machen würde.

Weiterhin bleibt für uns unklar, wie Sie per Losverfahren sicherstellen wollen, dass z.B. Flüchtlinge, die Fristen einhalten müssen, vorrangig behandelt werden: Wie soll das gehen, wenn sie auf die Dringlichkeit ihres Anliegens überhaupt nicht hinweisen können?

Und was geschieht mit den Familien, die ihre Kinder zur Ausländerbehörde mitbringen müssen? Ein Beispiel aus der Praxis: Ich habe bereits 3x für eine alleinerziehende Frau aus Somalia mit 3 Kindern unter 4 Jahren einen Onlinetermin beantragt und noch nicht einmal eine Antwort bekommen. Sie muss dringend für ihre im letzten Sommer geborene Tochter Asyl beantragen. Das Negieren und Aussitzen solcher Probleme halten wir für nicht länger praktikabel.

Wie wollen Sie handhaben, dass es auch arbeitende Flüchtlinge gibt? Sollen die sich immer frei nehmen und ihre Arbeitsstelle aufs Spiel setzen, weil eine Behörde ihre Strukturen nicht in den Griff bekommt? Es ist ja nicht so, als wäre das Problem neu.

Also, bitte: Setzen Sie sich, sowohl zum Wohle der Zugezogenen (Flüchtlinge, „Gastarbeiter“, Studenten etc.) als auch Ihrer Mitarbeiter, mit Ausländerämtern in Kommunen in Verbindung, wo es besser / anders läuft!

Das ist sicherlich Zeit, die konstruktiver investiert ist als die Suche nach Negativschlagzeilen im Internet.

Möglicherweise können Sie ja die Anträge zur Vergabe eines Termins an die Kommunen weitergeben, damit die Menschen grundsätzlich sich den nutzlosen Weg nach Kleve sparen können.

Mit freundlichen Grüßen

Fremde werden Freunde e.V /

Anne Wagner  
1. Vorsitzende